



Presseschau vom 07.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends / nachts:

novorosinform.org: Wjatrowitsch: Schuchewitsch war im Gegensatz zu Watutin ein ehrlicher Kämpfer gegen die Nazis

Der sowjetische General Nikolai Watutin, der Kiew von den faschistischen Eroberern befreite – das war kein Mensch, auf den man stolz sein könne. Der Komplize der Nazis, der Kollaborateur Schuchewitsch, sei ein Mensch, der Respekt verdiene. Eine solche absurde Aussage wurde vom Direktor des ukrainischen Instituts für Nationales Gedenken Wjatrowitsch gemacht.

Seine Worte kommentierte der Direktor des Ukrainischen Jüdischen Komitees Eduard Dolinsky auf seiner Facebook-Seite.

Er nannte die Erklärung Wjatrowitschs Schwachsinn.

„Neuer Schwachsinn vom Minister des Gedenkens Wjatrowitsch: ‚Ja, sicher, Schuchewitsch arbeitete in den Jahren 1939-42 mit den Nazis zusammen. Danach ging er weg und führte den anti-nazistischen Widerstand von 1943-44. Und man ehrt Roman Schuchewitsch in der Ukraine nicht für seine Zusammenarbeit mit den Nazis, sondern für seinen Kampf gegen die Nazisten 1943-1944 und sein Kampf gegen das kommunistische totalitäre Regime‘

Mit anderen Worten, wenn in New York, am Ort der ehemaligen Twin Towers, ein Denkmal für Osama Bin Laden errichtet würde, so wäre das in Ordnung, weil er heldenhaft gegen die Sowjetunion in Afghanistan gekämpft hat. Dafür würden wir ihn dann wertschätzen, jedoch

nicht dafür, dass er diese Gebäude zerstört und tausende Amerikaner getötet hat“, merkte Dolinsky an.

Er wies auch auf die Absurdität der Erklärungen Wjatrowitschs zum General Watutin hin. „Über Watutin: ‚Ich bin nicht sicher, ob Watutin eine Figur ist, die wir ehren sollten. Watutin ist verantwortlich für den Tod sehr vieler Rotarmisten.‘ Das heißt, der nazistische Hauptmann aus dem Polizeibataillon Roman Schuchewitsch, der mit seinen Händen bis zu den Ellenbogen im Blut dieser Rotarmisten, aber auch im Blut von friedlichen Juden, Polen, Weißrussen, Ukrainern steckte, verdiente Ehrung, jedoch der General der Roten Armee, der seine Pflicht erfüllte, wäre unwürdig.

Diese absolut wilde und verdrehte Logik demonstriert der Leiter einer staatlichen Organisation, die verantwortlich ist für die Geschichtspolitik eines Landes, das am Krieg teilnahm und gewann gegen das schlimmste Übel der Geschichte, den Nazismus“, schloss Dolinsky.

Zuvor hatte Wjatrowitsch dazu aufgerufen, den 1. und 9. Mai zu dekommunizieren.



https://novorosinform.org/wp-content/uploads/2018/05/1516969484_eed404d1-b136-4e66-8f30-1788cd9af75c_w1200_r1_s-696x392.jpg

de.sputniknews.com: „Unsterbliches Regiment“ in Russland: Frankreichs Linken-Chef will dabei sein

Der Chef der französischen Linkspartei, Jean-Luc Mélenchon, will am Mittwoch, dem 9. Mai, an der Gedenkaktion „Unsterbliches Regiment“ in Russland teilnehmen. Das teilte der Sender RTL mit.

Er komme am 73. Jahrestag des Sieges der Roten Armee über die Nazis nach Russland, sagte der Chef der Linkspartei „La France Insoumise“ („Unbeugsames Frankreich“) und Ex-Präsidentenkandidat in einem Gespräch mit Journalisten. „Wie mir scheint, ist jetzt der richtige Moment, um dem russischen Volk – und nicht der Regierung – mein Brudergefühl, meine Anteilnahme und große Sympathie auszudrücken“, so Mélenchon.

Er finde die Gedenkaktion „großartig und rührend“, beabsichtige jedoch nicht, der Militärparade am Roten Platz beizuwohnen, sagte der Abgeordnete.

Er wolle mit seinem Besuch in Russland die Notwendigkeit demonstrieren, „mit der Atmosphäre des Kalten Krieges Schluss zu machen“. Heute, wo es zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen dem Iran, Israel, Saudi-Arabien und der Türkei komme, „gilt

es zu zeigen, dass die Welt nicht schwarz-weiß ist“, so Mélenchon. „Die Russen sind unsere Freunde, unsere Partner.“ Der französische Politiker räumte zugleich ein, dass es auch nicht wenige Streitgründe zwischen beiden Ländern gebe.

Auf seinem Aufenthaltsprogramm in Russland stehe unter anderem ein Treffen mit dem Vorsitzenden der russischen Bewegung „Linke Front“, Sergej Udaltow, so Mélenchon weiter. Er ziehe es aber vor, sich von der Protestaktion zu distanzieren, die Udaltow am Montag, vor der festlichen Amtseinführung des russischen Präsidenten Wladimir Putin, durchführen wolle, so der französische Politiker.

rusvesna.su: Eilmeldung: über den Donbass fliegt eine strategische Drohne der Luftstreitkräfte der USA

Im Donbass startete ein unbemanntes Flugobjekt der Luftstreitkräfte der USA des Typs RQ-4B.

Es ist in der Lage, bis in die Tiefen des Hinterlands des feindlichen Territoriums Aufklärung zu betreiben. Seine Aufgabe wird das Flugobjekt an der Abgrenzungslinie im Donbass erfüllen. Dies ergibt sich aus den Überwachungsdaten westlicher Luftfahrt-Ressourcen.

Nach ihren Informationen flog die amerikanische Drohne am Sonntag, dem 6. Mai, vom Luftwaffenstützpunkt Sigonella auf der italienischen Insel Sizilien los. Um 11:51 Moskauer Zeit überquerte er die Grenze der Ukraine von Rumänien nördlich von Moldawien aus. Jetzt hat die Drohne Kurs auf den Donbass genommen, berichtet „Interfax“.

Der Apparat fliegt in einer Höhe von 15.500m mit einer Geschwindigkeit von 643km/h. Im Moment (etwa um 19:00 Moskauer Zeit – Anm. d. Übers.) befindet er sich am Himmel über dem Oblast Winniza. An Bord der RQ-4B befindet sich eine Ausrüstung, die es ihr ermöglicht, Aufklärung im gesamten Territorium der LVR und DVR zu betreiben.

Die Drohne kann auch Aufklärungsdaten in den an das Gebiet der Ukraine angrenzenden Gebiete Russlands sammeln. Sie überträgt die Informationen über Satellit in Echtzeit an den Kontrollpunkt.

de.sputniknews.com: **Donbass-Eroberung für 3. Juni geplant**

Der russische Politologe Sergej Markow hat ein für Kiew gewinnsicheres Szenario zur Eroberung der selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk dargelegt. Dabei soll Moskau vor eine harte Wahl gestellt werden.

Das Szenario sieht laut Markow wie folgt aus: Anfang Juni startet die ukrainische Armee einen Blitzkrieg gegen den Donbass. Dabei wird der Kreml vor eine Wahl gestellt: Soll er die Volksrepubliken im Stich lassen oder eingreifen, was den unvermeidbaren Boykott der WM 2018 nach sich ziehen wird? Beide Varianten sind nur für Kiew von Vorteil. Als Bestätigung für seine Prognosen weist Markow auf eine Serie von Nato-Militärmanövern in der Nähe der russischen Grenzen hin, die für Anfang Juni geplant sind.

„Es wird immer klarer, wann der neue Krieg im Donbass stattfinden wird. Am 14. Juni beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft in Russland. Und vom 3. bis zum 15. Juni sollen im Baltikum großangelegte Nato-Manöver an Russlands Grenze stattfinden. 19 Länder nehmen daran teil. Nicht um Russland anzugreifen, natürlich, sondern um Hitzköpfe im Kreml zu bändigen, die den Wunsch haben könnten, mit einem unerwarteten Schritt den militärischen Schauplatz zu erweitern“, schreibt Markow auf seiner Facebook-Seite.

„Die Nato geht also davon aus, dass in dieser Zeit Hitzköpfe im Kreml auftauchen könnten. Warum? Die Antwort liegt auf der Hand: In diesem Zeitraum wird wahrscheinlich ein neuer Krieg im Donbass stattfinden. Russland wird vor eine harte Wahl gestellt: entweder der Donbass oder die Fußball-Weltmeisterschaft.“

Der mögliche Krieg kann laut Markow zwischen 3. und 5. Juni beginnen. „Im Entscheidungszentrum geht man, denke ich, davon aus, dass die ukrainische Armee etwa eine

Woche brauchen wird, um die Armeen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk zu zerschlagen. Und dann steht Moskau vor der Wahl: der militärischen Säuberung im Donbass tatenlos zusehen und die Fußball-WM abhalten oder militärisch eingreifen und einen WM-Boycott riskieren“, so der Politologe weiter.

Das estnische Portal ERR hat den Zeitplan für die kommenden Nato-Manöver an Russlands Grenze dargelegt: „Im Juni findet in den baltischen Ländern, in Polen und in der Ostsee eine Serie von Militärmanövern der Nordatlantischen Allianz statt. Vom 3. bis zum 15. Juni findet in Litauen, Polen, Estland und Lettland die internationale Übung ‚Saber Strike‘ statt, an der 18.000 Militärs aus 19 Nato-Mitgliedsstaaten und deren Verbündeten teilnehmen werden.“ Für diese Übungen sollen 1100 Einheiten von Kriegsgerät von Deutschland nach Lettland über Tschechien, Polen und Litauen verlegt werden.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Die Lage an der Kontaktlinie **bleibt angespannt**.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte **in Richtung Donezk** die Gebiete von **fünf Ortschaften** beschossen, auf die Feind 49 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen hat und mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen hat.

In Richtung Mariupol wurden die Gebiete von **sechs Ortschaften** beschossen, auf die der Feind 16 Mörsergeschosse verschiedenen Kalibers abgeschossen hat. Außerdem wurden Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In Richtung Gorlowka hat der Feind **Sajzewo** mit Artilleriegeschützen beschossen und vier Geschosse des Kalibers 122mm und 28 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen. Außerdem wurden Schützenpanzerwaffen, automatische Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt hat der Feind in den letzten 24 Stunden **dreimal** den Waffenstillstand verletzt.

In der Folge eines Beschusses von Dokutschajewsk wurden Wohnungen in Mehrparteienwohnhäusern in der Watutin-Straße 15 und der Lenin-Straße 98 beschädigt.

Gestern hat der Kommandeur der Operation der Besatzungskräfte, der Kriegsverbrecher Najew die Frontpositionen seiner Kämpfer im Süden unserer Republik besucht.

Nach unseren Informationen hat Najew im Verlauf einer sogenannten „Rekognoszierung“ mit den Kommandeuren der 36. und der 93. Brigaden das Absinken des moralisch-psychischen Zustands seiner Kämpfer an der Front, eine Erhöhung der Zahl der Fälle von eigenmächtigem Verlassen des Truppenteils und von Desertionen sowie die Fälle von Selbstmord unter dem Personal erörtert.

Vom Kommandeur der 93. Brigade, dem Kriegsverbrecher Klotschkow, wurde die Meinung geäußert, dass die Verschlechterung der Stimmung unter seinen Untergebenen damit zusammenhängt, dass die Soldaten schrittweise die Perspektivlosigkeit der Kämpfe als Mittel zum Rückholen des Donbass in die Ukraine sowie der fortgesetzten Politik einer „Optimierung“ der ukrainischen Streitkräfte unter NATO-Standards erkennen. Unter diese „Eurostandards“ bringt man Uniformen, Struktur der Armee und ihre Waffen und alles übrige, nur nicht den Sold, der bei allen Erklärungen der Führung der Ukraine auf dem Hintergrund der zunehmenden Inflation weiter abnimmt.

Als ein Mittel zur Lösung des Problems schlug Klotschkow eine Erhöhung der Finanzierung und den Übergang zu aktiven Kämpfen vor, um das Personal zu begeistern.

Darauf erhielt er von Najew die Antwort, dass er bezüglich der Finanzierung die Problematik persönlich an Poroschenko übermitteln wird. Und bezüglich der Aktivierung der Kämpfe ist er der gleichen Meinung und hat den ihn begleitenden „Verwaltungsmitarbeitern“ die Anweisung gegeben, entsprechende Pläne und Anweisungen vorzubereiten.

Ausgehend davon schließen wir eine Vergrößerung der Artilleriebeschüsse von Seiten der

ukrainischen Streitkräfte und Versuche aktiver Handlungen von Diversions- und Terrorgruppen in der nächsten Zeit nicht aus.

Dabei verheimlicht der Kommandeur der 36. Brigade der Marineinfanterie der Kriegsverbrecher Deljatizkij weiter die Verluste unter seinem Personal in Höhe von zwei Toten und drei Verletzten.

Am ehesten werden die Toten in der nächsten Zeit in der Öffentlichkeit als Selbstmörder oder Überläufer auf unsere Seite dargestellt.

Außerdem wurde nach unseren Informationen innerhalb der neonazistischen Organisationen „Ukrainische Freiwilligenarmee“ und „Rechter Sektor“ ein Aufruf von deren Führern verbreitet mit der Aufforderung, mit allen möglichen Mitteln gegen die Propaganda des Kommunismus und die Ergebnisse des zweiten Weltkriegs zu kämpfen.

Außerdem hat unsere Aufklärung Informationen erhalten, dass die nazistischen Banden aktiv in den Artillerielagern der ukrainischen Streitkräfte Munition für Mörser und Artilleriesysteme für ihre Waffen erhalten.

Wir schließen nicht aus, dass im Vorfeld und während der Feierlichkeiten in unserer Republik zum Tag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg die Nachkommen und Anhänger der Faschisten Provokationen organisieren werden, darunter auch Beschüsse unserer friedlichen Städte, wie dies bereits vor einem Jahr in Besymennoje der Fall war, wo in diesem Moment eine Festveranstaltung stattfand.

Unsere Einheiten sind bereit, den Feind im Fall eines Provokationsversuchs abzuwehren. Die friedlichen Menschen können beruhigt sein – unsere Verteidigung wird es dem Feind nicht erlauben, diesen großen Feiertag zu verderben

Außerdem rufen wir die Bürger auf, nicht den von den ukrainischen Medien verbreiteten Gerüchten über mögliche terroristische Anschläge während der Siegesparade und des Festumzugs zum Tag der Republik auf den zentralen Plätzen von Donezk Glauben zu schenken.

Diese Informationen entsprechen nicht der Wahrheit und sind Falschmeldungen der Einheit für informationspsychologische Operationen der ukrainischen Armee, die das Ziel haben, unseren Festtag zu trüben, die Einwohner einzuschüchtern und eine Reduzierung der Zuschauerzahl bei der Siegesparade und der Feier zum Tag der Republik zu erreichen. Für die Gewährleistung der Sicherheit während der Feiertage werden alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden.

de.sputniknews.com: "Lieder des Sieges": Konzert vom Turezki-Chor in Berlin

Das russische Ensemble „Turezki-Chor“ präsentiert heute in Berlin „Lieder des Sieges“.

Bereits im letzten Jahr war dieses Konzert ein voller Erfolg.

Das Konzertprogramm enthält Lieder über das Leben, den Frieden, Heldentaten und natürlich die Liebe – von der ergreifenden „Glocke vom Buchenwald“ bis zu den allgemein beliebten Liedern „Katjuscha“ und „Smugljanka“.

Das Projekt „Lieder des Sieges“ wurde vor drei Jahren im Rahmen der Feierlichkeiten zum damals 70. Jahrestag des Sieges der Roten Armee über Nazi-Deutschland ins Leben gerufen

Rusvesna.su: Das „Unsterbliche Regiment“ geht um die Welt

Der Zug des „Unsterblichen Regiments“ fand am Sonntag in vielen Städten Europas statt.

So nahmen in Lissabon 1200 Menschen teil, berichtete man in der Botschaft Russlands in der portugiesischen Hauptstadt gegenüber RIA Novosti.

Die Kolonne führte die Sängerin Julis Samoilowa an – die russische Teilnehmerin des Internationalen Musikwettbewerbs „Eurovision“, der in diesem Jahr in Lissabon stattfindet.

Organisatoren des nun schon traditionellen „Fest des Sieges und des Friedens“ waren die Assoziation der Landsleute „Chance+“ und die gesellschaftliche portugiesische Assoziation

„Juri Gagarin“ mit Unterstützung anderer Organisationen der Landsleute aus verschiedenen Regionen Portugals und des Bürgermeisteramtes des Hauptstadt.

Die Menschen trugen Porträts von Teilnehmern am Großen Vaterländischen Krieg und den Werktätigen des Hinterlands unter den Klängen der Musik und der Lieder der Kriegszeit.

Es wehten die Fahnen Russlands, der Ukraine, Weißrusslands, Kasachstans; Georgiens, Georgsbänder und Fahnen des Sieges, Kopien des Siegesbanners.

Dem Gedenkmarsch „Unsterbliches Regiment“ schlossen sich auch Madrid, Stockholm und Manchester an. ...



<https://cdn3.img.ria.ru/images/151999/09/1519990948.jpg>

de.sputniknews.com: „Unsterbliches Regiment“ in Manchester: Örtliche Beamte marschieren mit

Der jährliche Gedenkmarsch „Unsterbliches Regiment“ hat inzwischen in zahlreichen Städten der Welt stattgefunden. In der englischen Stadt Manchester haben sich auch Vertreter der Stadtverwaltung der Aktion angeschlossen.

Laut einem Vertreter der russischen Botschaft in Großbritannien nahmen an dem heutigen Marsch 150 bis 200 Menschen teil. Außer örtlichen Beamten seien auch Mitglieder der britischen Kriegsveteranen-Organisation „Royal British Legion“, Vertreter der Russisch-Orthodoxen Kirche sowie der russischen Gemeinde von Manchester mitmarschiert.

„Nach dem Marsch hat es eine feierliche Kundgebung gegeben, bei der Teilnehmer Reden gehalten haben. Daraufhin wurden Lieder aus der Kriegszeit gespielt und Musik-Bands aus Russland haben gesungen“, so der Sprecher weiter.

In London soll der Gedenkmarsch am 9. Mai stattfinden, dem 73. Jahrestag des Sieges der Roten Armee über Nazi-Deutschland.

Die allererste Gedenkaktion des „Unsterblichen Regiments“ fand 2012 in Tomsk statt.

Erklärtes Ziel war es, das Andenken an die Kriegssopfer und Veteranen wachzuhalten. Damals marschierten rund 6000 Menschen durch das Zentrum der westsibirischen Stadt. Jeder Dritte brachte ein Porträt eines im Krieg gefallenen Angehörigen mit.

Im Jahr 2017 hatte die Aktion „Unsterbliches Regiment“ etwa 250.000 Teilnehmer außerhalb Russlands versammelt. Laut dem russischen Außenministerium haben die Märsche in über 60 Staaten, darunter in GUS-Ländern, in Serbien, Israel, Griechenland, Bulgarien sowie in den USA, Frankreich und Großbritannien, stattgefunden.

de.sputniknews.com: Fast grün vor Neid: Russische Diplomaten erklären Medienhetze gegen RT

Die russische Botschaft in London hat am Sonntag einen Artikel der britischen Zeitung „The Guardian“ über die Popularität des russischen Auslandssenders RT in den sozialen Netzwerken kommentiert.

Die britische Zeitung hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem es hieß, dass die Posts der englischsprachigen RT-Facebookseite in den letzten drei Monaten doppelt so viele Likes, Kommentare und Reposts wie die Artikel von „The Sun“ bekommen hätten. Den Erfolg von RT erklärte „The Guardian“ mit „extremen Themen und Verschwörungstheorien“, „die kaum in anderen, traditionelleren Medien erscheinen würden“.

„The Guardian‘ wirkt etwas neidisch hier. Wenn sie ihre sinkende Auflage wieder erhöhen wollen, sollten sie vielleicht auch unbequeme Fragen stellen?“, kommentierten die russischen Diplomaten auf Twitter.

Die russische Botschaft in London macht die Weltgemeinschaft regelmäßig auf Fehler und Faktenverdrehungen in den britischen Medien aufmerksam. Ende März war den Diplomaten ein Artikel in der Zeitung „The Times“ aufgefallen, in dem es hieß, dass „den wohlhabenden Russen britische Visa verweigert werden könnten“. Die Mitarbeiter der diplomatischen Mission bezeichneten diese Verhaltensweise als „Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer Nationalität“.

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Streitkräfte der DVR

Eduard Basurin

Die ukrainischen Artilleristen und Mörder und ihre Handlanger, die Propagandisten, betreiben weiter ihre gemeinsame untergrabende Tätigkeit.

Leider bringt das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit dieser Banditenhaufen Schmerz und Zerstörung in unser Land.

In den letzten Tagen, mit dem Inkrafttreten der sogenannten „Operation der Besatzungstruppen“, sehen wir eine Verstärkung der Ströme von Falschinformationen aus den ukrainischen Medien, die uns der Beschüsse beschuldigen. Tatsächlich aber sind diese Aktionen nichts anderes als ein Versuch, ihre Artillerie- und Mörserbeschüsse von friedlichen Stadtteilen unserer Republik zu rechtfertigen.

Richten Sie die Aufmerksamkeit darauf, wie Informationsfalschmeldungen über Beschüsse der KPP „Majorsk“ und „Gnutowo“ in den letzten drei Tagen massiven Beschüssen von Sajzewo, Kominternowo und Sachanka vorausgingen.

Heute haben sie, nachdem sie ein falsche Erklärung über den Beschuss des Teils von Sajzewo, der auf zeitweilig von ihnen kontrolliertem Territorium liegt, einen Schlag auf unser Golomowskij am Rand von Gorlowka verübt, in der Folge wurde ein friedlicher Bürger, geb. 1938, verletzt und Wohnhäuser in der Bolnitschnaja- und der Sagorodnaja-Straße beschädigt. Der verletzte Mann überlebte als Kind die deutsche Besatzung im Großen Vaterländischen Krieg ohne Verletzung, aber bei dem Beschuss der ukrainischen faschistischen Besatzung gelang ihm das nicht! Die ukrainische faschistische Besatzung ist sogar schlimmer als die deutsche!

Der Beschuss erfolgte von den Positionen der 54. Brigade, die der Kriegsverbrecher Majstrenko kommandiert, auf dessen Gewissen schon Dutzende von Opfern unter der friedlichen Bevölkerung des Donbass liegen!

de.sputniknews.com: US-Experte: Washington bot Peking an, die Welt zu „teilen“

US-Medien sind von der „russischen Bedrohung“ regelrecht besessen. Dabei gibt es laut dem Sender Fox News eine weitaus größere Gefahr, und zwar China. Der Experte Michael

Pillsbury hat gegenüber dem Sender bestätigt, dass einige US-Politiker Peking früher vorgeschlagen hatten, die Welt „zu zweit zu regieren“.

„China spioniert uns mehr als jedes andere Land aus. Es stand hinter den massiven Hackerattacken auf das United States Office of Personnel Management (OPM) von 2012 bis 2014. Es hat natürlich die größte Bevölkerung der Welt. Es wird bald die größte Wirtschaft der Welt haben“, so der Moderator Tucker Carlson.

Der China-Experte Michael Pillsbury vom Hudson Institute teilt diese Meinung: China wolle die USA als mächtigstes Land der Welt ablösen. Dass es deswegen aber so gut wie keinen öffentlichen Aufschrei gebe, sei damit verbunden, dass viele US-Amerikaner ein Vermögen in China verdient hätten.

Laut dem Experten sollen einige US-Politiker Peking zuvor mehrmals angeboten haben, die „Weltarena“ zu teilen und die Welt zu zweit zu regieren. China habe jedoch abgelehnt.

„Einige Personen haben diesen Vorschlag unterbreitet – den sogenannten G2-Plan. Und chinesische Wissenschaftler haben gesagt: ‚Nein, wissen Sie, wir wollen wirklich nicht die Nummer Zwei, Amerikas ‚kleiner Partner‘ sein.‘ Sie warten also darauf, dass sie später die ersten werden.“ Es sei denn, Washington unternehme Schritte, um das zu verhindern.

„Wir müssen ihnen die technologische Überlegenheit versagen. Das ist die erste Aufgabe“, so Pillsbury weiter.

Mit den Russen hätten es die USA leicht gehabt: Die Sowjetunion sei damals „weit weg“ gewesen und es habe keine nennenswerten geschäftlichen Kontakte zwischen den zwei Ländern gegeben. „China ist aber tief in uns drin. Wir wollen sie (die Chinesen – Anm. d. Red.) also nicht komplett dämonisieren. Aber wir müssen uns dessen bewusst sein, wie hochentwickelt sie sind“, ergänzte der Experte.

de.sputniknews.com: Paris sagt sich von Forderung von Assads bedingungslosem Rücktritt los

Paris hält den Rücktritt des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad nicht mehr für obligatorisch für die Regelung der Situation in Syrien, teilte die französische Botschafterin in Russland, Sylvie Bermann, am Sonntag mit.

„Wir werden nicht für das syrische Volk entscheiden“, zitierten Medien Bermann. Es gehe nicht mehr um die Forderung eines bedingungslosen Rücktritts von Baschar al-Assad, ergänzte sie.

Paris sei indes jedoch nicht damit einverstanden, dass Regionen, die von den Terroristen und Oppositionskämpfern befreit wurden, automatisch an die heutigen syrischen Behörden übergehen. Paris sei der Ansicht, dass die Zukunft Syriens in einem Dialog aller politischen Kräfte bestimmt werden solle.

Ferner machte Bermann darauf aufmerksam, dass beim Kongress des Syrischen Nationalen Dialogs in Sotschi die Seiten vereinbart hätten, einen „Verfassungsausschuss zu bilden, der sich mit der Erarbeitung einer neuen Verfassung befassen wird“. Diese Idee hatte laut der Botschafterin auch der Uno-Sonderbeauftragte Staffan de Mistura unterstützt.

„Aber mir scheint, dass das syrische Regime sich damit noch nicht beschäftigt“, so Bermann. Der Kongress des Syrischen Nationalen Dialogs im südrussischen Sotschi hatte Ende Januar fast schon sensationell geendet. Vereinbart wurden die Bildung einer Verfassungskommission und die Übergabe des Prozesses der Erarbeitung einer neuen Staatsordnung für Syrien unter der Uno-Schirmherrschaft im Rahmen der Genfer Verhandlungen.

Vormittags:

dnr-news.com: Ukrainische Militärkräfte verletzen in 24 Stunden **16 Mal** die Waffenruhe
Die ukrainischen Militärkräfte verletzen 16 Mal das Regime der Waffenruhe innerhalb von 24 Stunden. Dies erklärte am Montag vor Journalisten der Vertreter der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Waffenruhe.

„In den letzten 24 Stunden betrug die Gesamtzahl der Verstöße durch die ukrainische Armee 16 Mal“ hieß es in der Erklärung.

Die ukrainischen Truppen feuerten auf das Territorium der DVR mehr als 70 Geschosse, dabei wurden auch Granatwerfer verschiedenen Typs, Panzertechnik und Handfeuerwaffen verwendet.

„Infolge des Beschusses seitens der ukrainischen Armee wurde ein Einwohner der Ortschaft Golmowskij verletzt ... Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften verwendeten Munition beträgt 325 Stück“ sagte der Vertreter der DVR im GZKK

de.sputniknews.com: Putin dankt Regierung und nennt Schlüsselaufgabe für nächste Jahre
Russlands Präsident Wladimir Putin hat sich im Kreml mit den Regierungsmitgliedern getroffen, ihnen für die Arbeit gedankt und die Schlüsselaufgabe des Ministerkabinetts für die nächsten Jahre genannt.

„*Sechs Jahre voller Herausforderungen*“

Die vergangenen sechs Jahre, seit die Regierung gebildet wurde, waren laut dem russischen Staatschef „ziemlich inhaltsvoll, voller neuer Herausforderungen und ungewöhnlicher Ereignisse – sowohl im Land als auch in der Welt“.

Das habe von der Regierung „Entschlossenheit und Geradlinigkeit sowie Bereitschaft gefordert, Verantwortung zu übernehmen und die getroffenen Entscheidungen aufgrund des modernen Herangehens umzusetzen“. „All diese Eigenschaften haben die Regierungsmitglieder gezeigt“, betonte der russische Präsident.

„Das Ministerkabinett hat ehrenvoll wie ein echtes Team gearbeitet, und das wird dem Premierminister Dmitri Medwedew hoch angerechnet“, sagte der Staatschef weiter.

Umsetzung der Mai-Erlasse

Die Schlüsselrichtung der Regierungsarbeit war demnach mit der Umsetzung der Mai-Erlasse verbunden. „Hier gab es Schwierigkeiten, Probleme, nicht alle Kennzahlen wurden mit Sicherheit erreicht ...“ Es gebe aber spürbare Ergebnisse, eine Dynamik und Veränderungen. „Der strategische Vektor der Entwicklung wurde richtig angegeben“, sagte der Präsident.

Schlüsselaufgabe der Regierung

Als Hauptaufgabe der Regierung für die nächsten Jahre bezeichnete Russlands Präsident „die sichere Erhöhung des Realeinkommens der Bürger“.

„Dafür haben wir nun eine gute Basis. Die allgemeine wirtschaftliche Stabilität ist gewachsen, sie hat den drastischen Ölpreiseinbruch sowie die Versuche eines Sanktionsdrucks und globale Konjunkturbewegungen gemeistert“, sagte er abschließend.

Putin hatte die Präsidentenwahl am 18. März mit einem Rekordergebnis von 76,69 Prozent gewonnen und geht nun gestärkt in seine vierte Amtszeit. Am Montag findet seine Vereidigung statt. Später soll ein neues Ministerkabinett formiert werden.

dnr-news.com: Die Neonazis von „Asow“ begingen in Berdjansk feierlich den 4. Jahrestag der Gründung ihres Regiments

Das ukrainische neonazistische Regiment „Asow“ beging in Berdjansk den 4. Jahrestag seines Bestehens und übergab den Einheiten neue Standarten. Dies wird auf der Website von „Asow“ berichtet.

„Vor 4 Jahren nahmen 56 Freiwillige die Waffe in die Hand und begannen ihren Kampf gegen die prorussischen Okkupanten. Schon nach wenigen Monaten waren wir auf Bataillonsgröße

angewachsen, Mit der Zeit formierten wir uns in ein Regiment um.
In 4 Jahren verlor ‚Asow‘ 36 Kämpfer. Sie fielen für eine Idee, für die Unabhängigkeit der ukrainischen Nation“, wandte sich der Kommandeur des Regiments mit dem Codenamen „Redis“ an die Anwesenden.

<https://youtu.be/WFUyHD8oDII>

de.sputniknews.com: Präsident Dodon verspricht keine Nato-Stützpunkte in Moldawien
Der Präsident der Republik Moldau, Igor Dodon, hat gegenüber dem russischen TV-Sender „Swesda“ erklärt, dass es keine Stützpunkte der Nato auf dem Territorium des Landes gibt und geben wird, solange er Präsident der Republik ist.

„Ich habe alle unsere Militärstützpunkte in der Republik Moldau besucht: Es gibt jetzt keine Bedrohungen und Versuche, fremde Stützpunkte auf dem Territorium der Republik Moldau einzurichten, und ich bin mir sicher, dass es solche in der nächsten Zeit nicht geben wird“, so Dodon.

„Zumindest solange ich Präsident der Republik Moldau bin, wird dies nicht geschehen“, versicherte er.

Ihm zufolge gibt es keine Chancen, ohne seine Erlaubnis einen Nato-Stützpunkt einzurichten. Die meisten Bürger sprechen sich demnach gegen den Bau von Stützpunkten auf dem Territorium der Republik aus.

Selbst wenn jemand versucht, dies irgendwie mittels des Verfassungsgerichts (...) zu umgehen, werden dann Volksunruhen in der Republik Moldau entstehen, und das wird kein gutes Ende für jene nehmen, die diesen Prozess starten“, warnte der Präsident.

Gemäß der Verfassung hat die Republik Moldau einen neutralen Status, aber seit 1994 arbeitet sie mit der Nato im Rahmen eines individuellen Partnerschaftsplans zusammen. In der moldauischen Hauptstadt ist ein Informationszentrum der Allianz tätig. Im Dezember 2017 wurde in Chişinău ein weiteres Nato-Büro eröffnet. Der Präsident war gegen dessen Eröffnung.

dnr-news.com: Die Ukraine weigert sich, ukrainischen Sportlern Reisen nach Russland zu bezahlen

Das Ministerium für Jugend und Sport hört auf, Reisen von Athleten zu Wettkämpfen nach Russland zu finanzieren. Dies schrieb auf seine Facebook-Seite der Leiter der Behörde Igor Shdanow.

Der ukrainische Beamte bemerkte, dass die Regierung den Sportlern „nicht gewaltsam verbieten kann“, andere Länder zu besuchen. Doch er fügte hinzu, dass das Ministerium das „souveräne Recht“ habe, Reisen zu internationalen Wettkämpfen nicht zu finanzieren. „Ich betone nochmals: Das Ministerium wird nicht eine Griwna an Steuergeldern für Reisen von Sportlern nach Russland ausgeben. Es werden kein staatliches Preisgeld für Siege bei solchen Wettkämpfen ausgezahlt. Eben in dieser Form wirkt der Erlass des Ministeriums und wird es auch zukünftig tun, daran gibt es keinen Zweifel“, schrieb Shdanow.

Der ukrainische Minister betonte, dass Sportler, Trainer und Fans, die die Krim besucht hatten, vom Grenzschutz der Ukraine nicht durchgelassen werden.

Es ist unwichtig, ob das Bürger Österreichs, Großbritanniens, Russlands, Spaniens oder anderer Staaten sind“, erklärte der Leiter der Behörde.

de.sputniknews.com: US-Handelskammer: Washington durch Russlands Verhalten gereizt
Russlands Verhältnis zur Situation in der Ukraine sowie in Syrien, der Fall Skripal und das Thema der angeblichen Einmischung Moskaus in die US-Präsidentschaftswahl 2016 bereiten den herrschenden Kreisen der USA immer noch Sorgen. Dies teilte der Präsident der Amerikanischen Handelskammer in Russland (AmCham), Alexis Rodzianko, am Montag mit.

„Wir haben diese Frage (über die Klarstellung der Sanktionen – Anm. d. Red) sowohl im US-Finanzministerium als auch in den anderen amerikanischen Behörden gestellt. Die Antworten lauteten, dass es in den herrschenden Kreisen eine starke Reizung durch Russlands Verhalten in Bezug auf den Fall Skripal, Syrien und die Ukraine gebe – das alles bewegt sie immer noch“, sagte Rodzianko im Vorfeld des Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg, das am 24.-26. Mai stattfinden soll.

„Ein weiteres wichtiges Thema, das sehr oft aufgegriffen und mit sehr großen Emotionen begleitet wird, ist die ‚andauernde Einmischung‘ in die Wahlen. Es wurde uns erklärt, dass die Hacker weiterhin die Systeme ‚beeinflussen‘ würden. Diese Behauptung hören wir oft.“ Das Business könne aber keine Antworten auf die Vorwürfe geben, weil dies nicht die Themen seien, mit denen sich Geschäftsleute befassen:

„Wir haben mehr davon gesprochen, wie sich die neuen US-Sanktionen auf uns auswirken, und dass die von den USA angekündigten einseitigen Sanktionen die Situation auf dem Markt zugunsten der Konkurrenten amerikanischer Firmen verändern“, unterstrich der AmCham-Präsident.

Zuvor hatten die US-Geheimdienste nach dem unerwarteten Wahlsieg von Trump Russland eine „Einmischung in die Wahlen“ vorgeworfen.

Staatsanwalt Robert Mueller führt schon seit mehreren Monaten Ermittlungen und hat bislang 13 Russen der vermeintlichen Einmischung beschuldigt. Russland bezeichnet die Vorwürfe als „absolut unbegründet“ und weist sie entschieden zurück.

Lug-info.com: Im Vorfeld des Tages des Sieges zeichnete Pasetschnik Soldaten der Volksmiliz aus

Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik zeichnete Soldaten der Volksmiliz der Republik wegen ihrer hervorragenden Leistungen aus. Dies berichtet vom Ort des Geschehens auf dem Theaterplatz von Lugansk ein LUG-Korrespondent.

Zuvor hatte das Republikoberhaupt an der Generalprobe für die Siegesparade, die in Lugansk stattfand, teilgenommen.

„Am 5. Mai habe ich einen Erlass zur Auszeichnung von Soldaten der Volksmiliz der LVR unterzeichnet. Natürlich ist es im Moment für alle sehr schwer, aber besonders schwer haben es die jungen Leute, die ihre Gesundheit riskieren und manchmal sogar auf Kosten ihres eigenen Lebens die Grenzen unserer Heimat, die Unabhängigkeit unserer jungen Republik bewachen“, sagte Pasetschnik.

„Sie (die Soldaten der LVR) sind unserer Großväter würdig, ich denke, dass wir bestehen werden, dass wir Erfolg haben und dass wir gewinnen werden“, fügte er hinzu.



[http://img.lug-info.com/cache/2/e/\(4\)_IMG_8579.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/2/e/(4)_IMG_8579.JPG/w620h420wm.jpg)

de.sputniknews.com: Putin wird vereidigt - Festakt im Kremlin

Rund zwei Monate nach seiner Wiederwahl tritt Wladimir Putin am heutigen Montag seine vierte Amtszeit als russischer Präsident an. Die feierliche Vereidigung im Großen Kremlin-Palast beginnt um 11.00 MESZ. Sputnik überträgt den Festakt live.

Putin hatte die jüngste russische Präsidentschaftswahl am 18. März mit knapp 77 Prozent klar gewonnen: Sein nächster Herausforderer Pawel Grudinin kam auf nur zwölf Prozent.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32060/39/320603945.jpg>

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **sechsmal** das Regime des Waffenstillstands verletzt. Und die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies

berichtete man heute in der Verteidigungsbehörde der Republik.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete der Kleinstädte **Kalinowo und Donezkij sowie die Dörfer Logwinowo, Shelobok und Prischib.**

Das Feuer wurde aus 122mm-Artilleriegeschützen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und großkalibrigen Panzerabwehrgranatwerfern SPG geführt....

de.sputniknews.com: Syrien: So will Assads Armee letzte IS-Terroristen in Damaskus vernichten

Die syrische Armee wird bald die noch unter Kontrolle von Terroristen der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (auch IS/Daesh)* stehenden Territorien im südlichen Stadtgebiet von Damaskus in zwei Teile zersplittern. Dies teilte der General der syrischen Regierungsarmee, Mohsen Nafnuf, am Montag mit.

„Noch gestern gab es IS-Kämpfer am Ort des Gefechtsstandes meiner Brigade. Während des letzten Tages sind wir um 500 Meter vorgerückt, und eine weitere Brigade unserer Armee ist auf der anderen Seite im Vormarsch. Bald werden wir uns treffen, was bedeutet, dass wir das von den IS-Kämpfern besetzte Territorium in zwei Teile aufgliedern. Und dann werden wir die Kessel zersplittern und die Terroristen vernichten“, sagte der General.

Am Freitag hatten die syrischen Regierungstruppen nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums die Räumung des Gebiets des ehemaligen Palästinenser-Flüchtlingslagers Jarmuk von Terroristen abgeschlossen, wonach Damaskus und seine Vorstädte völlig frei von Terroristen sein werden.

Unter der Kontrolle der Regierungstruppen sollen sich bereits mehr als 65 Prozent des Territoriums dieses Vororts befinden.

Lug-info.com: Die in die LVR gereisten ausländischen Delegierten besuchten Lugansk und das frontnahe Kirowsk

Die ausländischen Delegierten, die zu den Feiern zum Tag des Sieges und zum Tag der Republik angereist waren, besichtigten die Gedenkorte in Lugansk und lernten die Lebensbedingungen im frontnahen Kirowsk kennen. Dies berichtet die Gewerkschaftsföderation der Republik....

Im Verlauf der Exkursion durch Lugansk besuchten die ausländischen Gäste das Denkmal „Sie verteidigten die Heimat“, die Lugansker republikanische wissenschaftliche Universalbibliothek Gorki und die Kirche zu Ehren der Ikone der Gottesmutter.

Die Gäste ehrten auch das Andenken an die im Großen Vaterländischen Krieg Getöteten an der Gedenktafel „Shurawli“ ndan der Säule des Ruhmes und besuchten das Denkmal für die Einwohner der Lugansker Region, die durch die Hände der nationalistischen Straftruppen der OUN-UPA ermordet worden waren. Die ausländischen Delegierten lernten die Geschichte der tragischen Ereignisse am Haus der Regierung der Republik kennen, auf das am 2. Juni 2014 durch die ukrainische Armee ein Bombenangriff geführt wurde.

In Kirowsk sprachen die ausländischen Gäste mit der Leiterin des Stabs zur Arbeit mit den frontnahen Gebieten Swetlana Aljoschina, die von den Schwierigkeiten des Wiederaufbaus der betroffenen frontnahen Ortschaften unter den Bedingungen des nicht endenden Beschusses seitens der Kiewer Truppen.

Wir möchten unseren Gästen die Wahrheit erzählen über die schrecklichen Ereignisse des Jahres 2014, von den Verbrechen der ukrainischen Straftruppen, die ungeschickt von der Kiewer Regierung als „Selbstbeschuss der Separatisten“ dargestellt werden und darüber, dass der von den ukrainischen Neofaschisten entfesselte Krieg gegen die Einwohner des Donbass keine Fiktion, sondern die harte Wahrheit ist“, betonte der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation Akimow....

de.sputniknews.com: 90 Prozent der Russen wollen Reformen

Fast 90 Prozent der russischen Bürger sind überzeugt, dass ihr Land jetzt Umwälzungen braucht. 59 Prozent befürworten Veränderungen in den meisten Lebensbereichen und nur zwei Prozent halten sie nicht für erforderlich.

Das ergab eine Umfrage des Allrussischen Meinungsforschungszentrums WZIOM.

Rund 30 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass nur in einigen Sphären des gesellschaftlichen Lebens Veränderungen notwendig seien. Weitere neun Prozent wollen noch keine Meinung dazu haben.

Vier Fünftel zufrieden mit Putin

82 Prozent der Befragten akzeptieren die Amtstätigkeit von Wladimir Putin als Präsident. Elf Prozent hingegen äußern sich ablehnend.

„Die Anerkennung für die Tätigkeit von Wladimir Putin im Präsidentenamt, die nach dem März 2014 zusehends gewachsen ist, bleibt seit vier Jahren auf einem hohen Niveau“, geht aus dem Umfragebericht hervor.

Hatten vor sechs Jahren 69 Prozent und ein Jahr später 65 Prozent der Russen die Tätigkeit von Putin positiv bewertet, so waren es im Mai 2014 bereits 86 Prozent. In den nachfolgenden Jahren schwankte diese Kennzahl zwischen 82 und 88 Prozent.

Die landesweite Erhebung wurde am 29. und 30. April sowie am 2. Mai 2018 unter 3.000 Personen ab 18 Jahren per Telefon durchgeführt.

Nachmittags:

dan-news.info: Mitarbeiter der öffentlichen Dienste der DVR haben die Wasserversorgung in Dokutschajewsk, die infolge einer Havarie unterbrochen war, wiederhergestellt. Dies erklärte heute der erste stellvertretende Minister für Bau, Wohnungsbau und kommunale Dienstleistungen der Volksrepublik Donezk Witali Kishaew.

„Nach den von den Städten und Bezirken der Republik eingegangenen Berichten beseitigten die Arbeiter der kommunalen Dienste die Störung an der Wasserleitung in Dokutschajewsk. Die Wasserversorgung wurde vollständig wiederhergestellt“, heißt es in dem Bericht. Zuvor war berichtet worden, dass in der Stadt fast 960 Abnehmer, darunter eine Schule und ein Kindergarten infolge der Havarie ohne Wasser blieben.

de.sputniknews.com: Nasa: Russland-Sanktionen gefährden US-Transporte ins All

Die USA stehen vor Schwierigkeiten bei den kommerziellen Transporten zur Internationalen Weltraumstation (ISS). Davon zeugt ein Bericht von Nasa-Inspektoren, auf den sich der TV-Sender RT in einem Beitrag beruft.

Derzeit ist für die Lieferung von US-Frachten zur ISS das Unternehmen Orbital ATK zuständig. Es nutzt Trägerraketen des Typs Antares 230, in denen russische Triebwerke RD-181 zum Einsatz kommen, weil es momentan keine zuverlässigen amerikanischen Alternativen gibt.

Der US-Kongress hatte vor einigen Jahren Geschäfte mit mehreren russischen Unternehmen aus politischen Gründen verboten, darunter mit dem Antriebshersteller Energomasch. Doch ein Zusatz zu dem Gesetz erlaubt Geschäfte zwischen Orbital ATK und dem russischen Unternehmen, die für Weltraumtransporte abgeschlossen werden. Der Zusatz gilt bis 2020. Sollte er nicht verlängert werden, wird es für die USA nicht mehr möglich sein, Missionen mit Antares-Raketen zu starten.

Frachtlieferungen sind ein sehr wichtiger Bestandteil der erfolgreichen ISS-Nutzung.

Kommerzielle Lieferungen machen 30 Prozent des Jahresbudgets des ISS-Programms aus.

lug-info.com: Kiew hat eine Abteilung des Innenministeriums nach Staniza verlegt, um die Einwohner davon abzuhalten, den 9. Mai zu feiern – die Volksmiliz

Das Ministerium für innere Angelegenheiten und die Nationalpolizei der Ukraine haben sehr eilig eine neue Polizeistation in Staniza Luganskaja eröffnet zur Unterbindung von Versuchen örtlicher Einwohner, den Tag des Sieges zu feiern sowie von Konflikte mit den Militärangehörigen in diesem Zeitraum. Dies berichtete auf der heutigen Pressekonferenz der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Andrej Marotschko.

„Am letzten Wochenende trafen in Staniza Luganskaja der Innenminister der Ukraine Arsen Awakow und der Leiter der Nationalpolizei Sergej Knjasew zur Eröffnung einer neuen Polizeistation an der Abgrenzungslinie ein. Nach Awakows Worten wurde die Station angeblich für den „qualitativen Service für die Ortseinwohner“ eröffnet“, berichtete Marotschko.

„In Wirklichkeit wurde die Eröffnung der Station der Besatzerpolizei beschlossen in Verbindung mit der verstärkten Antikriegsstimmung bei den Einwohnern Stanizas, die schon offen ihre Unzufriedenheit mit der Kiewer Regierung aussprechen und gegen die bewaffnete Operation insgesamt, aber auch gegen den Aufenthalt und die Willkür der Soldaten der ukrainischen Armee im Gebiet dieser Ortschaft auftreten“ erklärte der Oberstleutnant.

„Nach einer Analyse der Situation kam man im MdI der Ukraine zu dem Schluss, dass am 9. Mai mit hoher Wahrscheinlichkeit Konflikte zwischen den Kämpfern der ukrainischen Armee und der Ortsbevölkerung entstehen werden. Um die Ausbreitung dieser Einstellung nicht zuzulassen und alle Versuche der Ortsbevölkerung, den 9. Mai zu feiern, zu unterbinden, wurde der Beschluss zu einer schnellstmöglichen Eröffnung der Polizeistation getroffen“, fügte er hinzu.

„Die ukrainische Regierung setzt ihre Taktik der Einschüchterung und der Durchführung von Strafaktionen gegen die Bevölkerung fort, um die Situation unter Kontrolle zu halten“, unterstrich der offizielle Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik.

de.sputniknews.com: „Sinn meines Lebens“: Putin verspricht „historische“ Entscheidungen

Russlands Präsident Wladimir Putin hat während seiner festlichen Vereidigung im Kreml die Ziele seiner vierten Amtszeit definiert und „historische Entscheidungen“ angekündigt.

„Wir stehen vor historischen Entscheidungen: Sie werden das Schicksal unseres Vaterlandes in den nächsten Jahrzehnten bestimmen“, sagte Putin am Montag bei der festlichen Zeremonie im Großen Kreml-Palast.

„Unser Ziel ist ein Russland für die Menschen, ein Land, das jedem Menschen die Möglichkeit der Selbstrealisierung bietet“, so Putin weiter.

Es stünde eine angestrengte Arbeit bevor, um innere Probleme zu bewältigen, einen Durchbruch in Wirtschaft und Technologie und eine neue Lebensqualität für die Menschen zu erreichen.

„Ich sehe es als meine Pflicht und als Sinn meines Lebens an, alles in meiner Kraft Stehende zu tun für eine friedliche und prosperierende Zukunft Russlands, für die Bewahrung unseres großen Volkes, für das Wohl jeder russischen Familie.“

Die Grundlage dafür sieht er in der „harmonischen Einheit von freien Bürgern, einer verantwortungsbewussten Zivilgesellschaft und einem demokratischen Staat“, versicherte der 65-Jährige.

Er sei sich der „kolossalen Verantwortung für das multinationale russische Volk“ bewusst. Rund zwei Monate nach seiner Wiederwahl hat Wladimir Putin am heutigen Montag seine vierte Amtszeit als russischer Präsident angetreten. Der 65-Jährige legte bei einem Festakt im Großen Kreml-Palast den Amtseid ab...

Lug-info.com: Eine Kommission entdeckte in Einheit der ukrainischen Armee drei geheimgehaltene Fälle von Fahnenflucht – die Volksmiliz
Eine Kommission der separaten taktischen Gruppe „Sewer“ hat im Verlauf der Kontrolle in einer der Einheiten drei bisher geheimgehaltene Fälle von Fahnenflucht aufgedeckt, zwei davon unter Mitnahme von Waffen. Dies sagte auf der heutigen Pressekonferenz der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko.
Er erklärte, dass sich in den Reihen der bewaffneten Kräfte der Ukraine das Niveau des moralisch-psychologischen Zustands weiter absenkt.
„Beweise dafür sind die neuesten Fakten der Verletzung der militärischen Disziplin und Fahnenflucht in der ukrainischen Armee“, sagte er.
„So hat nach Angaben unserer Aufklärung die Kommission der separaten taktischen Gruppierung „Sewer“ im Verlauf der Kontrolle des Personalbestands der Kämpfer der Einheit en der 54. separaten Mot-Brigade der bewaffneten Kräfte der Ukraine drei geheimgehaltene Fälle von Fahnenflucht vom Einsatzstandort aufgedeckt – zwei davon unter Waffenmitnahme“, berichtete der Oberstleutnant.
Der Aufenthaltsort der Deserteure sei bis jetzt unbekannt, sagte er. Alle Fakten werden jetzt untersucht, fügte der Vertreter der Volksmiliz hinzu....

de.sputniknews.com: Krieg mit Nordkorea nicht ausgeschlossen? – Nikki Haley äußert sich
Die US-Botschafterin bei der Uno, Nikki Haley, hat erklärt, dass ein Krieg mit Nordkorea als eine der Varianten im Vorgehen der Administration des amerikanischen Präsidenten Donald Trump gelte. Dies berichtet der TV-Sender CBS.
Die US-Administration vertritt ihr zufolge eine solche Position, die Nordkorea zeigt, was Pjöngjang widerfahren kann, falls es den USA drohen sollte.
„Niemand will einen Krieg. Der Präsident will keinen Krieg. Ich will keinen Krieg. Niemand will einen Krieg. Aber das ist eine Option“, sagte sie.
Haley äußerte dies vor dem Hintergrund der jüngsten Erklärungen des US-Präsidenten Donald Trump, laut denen die Vorbereitung auf ein Treffen mit dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un sehr gut laufe. „Zeitpunkt und Ort des Treffens mit Nordkorea werden gerade festgelegt“, twitterte Trump Ende April.
„Viele Länder kommen als Treffpunkt in Frage. Aber wäre das Friedenshaus/Freiheitshaus an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea nicht ein mehr bezeichnender und wichtigerer Platz als irgendein Drittland? Ich frage nur“, schrieb der amerikanische Präsident zu einem möglichen Treffpunkt.
Die Agentur Kyodo hatte zuvor gemeldet, dass weder die USA noch Nordkorea als möglicher Treffpunkt für Donald Trump und Kim Jong-un erwogen würden. Es wurde die Vermutung geäußert, dass das Treffen im russischen Wladiwostok oder in Singapur stattfinden könnte.
Kim Jong-un hatte Ende April als erster nordkoreanischer Staatschef seit Kriegsende vor 65 Jahren den südkoreanischen Boden betreten. Er traf sich mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in im Waffenstillstandsdorf Panmunjom.
Ende März hatte US-Außenminister Mike Pompeo Nordkorea besucht und mit Staatschef Kim Jong-un gesprochen. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Reuters hat Pjöngjang sogar seine Bereitschaft zu Gesprächen über die Denuklearisierung der Halbinsel erklärt.

dan-news.info: Sachartschenko hat den ukrainischen Regionen eine unabhängige Justiz und Exekutive versprochen.
Donezk beabsichtigt, den Regionen der Ukraine zu helfen, sich von korrupten Behörden in Kiew zu befreien, um über eine weitere gemeinsame politische Zukunft zu entscheiden. Dies sagte das Oberhaupt des DVR Alexandr Sachartschenko auf dem Kongress der gesellschaftlichen Bewegung "Donezkaja Respublika".

"Wir werden dazu beitragen, unsere eigene staatliche Souveränität, ein unabhängiges System der Exekutivbehörden und ihrer Gesetzgebung auch für andere Regionen der Ukraine zu erreichen. Kiew und Saporoshe, Cherson und Wolhynien, Galizien und Bukowina, Transkarpatien und Sloboschanschtschina, Nikolaew und Odessa - werden frei sein. Dann werden wir uns hinsetzen und gemeinsam über unsere Zukunft nachdenken ", sagte Sachartschenko.

Er betonte, dass der Dialog mit Kiew erst nach der radikalen Erneuerung der ukrainischen Politik möglich sei. „Der Dialog ist nur möglich, wenn diese ukrainische Regierung verschwindet und die ganze Ukraine von Korruption befreit wird, von Nationalismus und Banditen in den Behörden“, fasste das Oberhaupt der DVR zusammen.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-07_13-38-47_871359---26-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Merkel trifft Putin in Sotschi – Termin bekannt
Bundeskanzlerin Angela Merkel wird am 18. Mai zu einem Arbeitsbesuch in die südrussische Stadt Sotschi kommen, um sich dort mit Präsident Wladimir Putin zu treffen. Das bestätigte am Montag der Pressedienst der Bundesregierung gegenüber Sputnik.
Die Vize-Regierungssprecherin Ulrike Demmer hat demnach soeben bei einem Pressegespräch mitgeteilt, dass der Sotschi-Besuch Merkels am 18. Mai erfolgen soll. Weitere Informationen werden nach ihren Worten später bekannt gegeben.
Laut Demmer steht Merkel in ständigem Kontakt mit dem russischen Staatschef. Zuletzt war die Bundeskanzlerin Anfang Mai 2017 in Russland.
Zuvor hatte Juri Uschakow, ein Berater von Russlands Präsident Wladimir Putin, vor Journalisten mitgeteilt, dass Merkel am 18. Mai zu einem Besuch in Sotschi erwartet und dort mit Putin verhandeln werde.

Ukrinform.ua: Estnische Präsidentin besucht die Ukraine

Die Präsidentin von Estland, Kersti Kaljulaid, wird sich in der Ukraine vom 22. bis 24. Mai aufhalten, teilt der estnische staatliche Rundfunk rus.err.ee mit.

Laut dem Bericht wird der Besuch von Kersti Kaljulaid in der Ukraine nicht zwei, wie es zuvor berichtet wurde, sondern drei Tage – vom 22. bis 24. Mai – dauern.

Während ihres offiziellen Besuchs in der Ukraine trifft sich Kersti Kaljulaid mit Petro

Poroschenko. Auch sind Treffen mit dem Premierminister Wolodymyr Hrojsman, der Vize-Premierministerin und Ministerin für europäische und euro-atlantische Integration der Ukraine, Iwanna Klympusch-Zynzadse, und dem Vorsitzenden der Werchowna Rada, Andrij Parubij, geplant.

Darüber hinaus eröffnet Kaljulaid ein Business-Seminar in Kiew und trifft sich mit lokalen Geschäftsleuten sowie Vertretern der ukrainischen Zivilgesellschaft.

Während ihres offiziellen Besuchs besucht die estnische Staatschefin auch die östliche Ukraine. Dort trifft sie sich mit dem Gouverneur der Region Charkiw und erfährt mehr über den Wiederaufbau und die humanitäre Lage in der Region, die von den Kampfhandlungen betroffen wurde.

Nach dem Abschluss des offiziellen Teils der Visite besuchen Kersti Kaljulaid und Poroschenko das Finale der UEFA Champions League. Es findet am Abend des 26. Mai im Stadion „Oljmpijskyj“ in Kiew statt.

Das Spiel wird zwischen dem aktuellen Sieger der Champions-League „Real Madrid“ und „Liverpool“, für den der estnische Fußballer Ragnar Klavan spielt, austragen.

dan-news.info: Minenräumkräfte der DVR haben in der letzten Woche auf dem Gebiet der Republik mehr als 100 explosive Gegenstände entschärft.

Dies berichtete heute die Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit und internationale Zusammenarbeit des Rettungsdienstes Natalja Getowa.

„Während der Inspektionen wurden 115 Sprengkörper identifiziert und unschädlich gemacht“, sagte sie.

Nach ihren Angaben räumten Mitarbeiter des Ministeriums für Katastrophenschutz vom 2. bis 6. Mai mehr als 215 Hektar, darunter landwirtschaftliche Nutzflächen sowie mehr als 64 km Straßen.

de.sputniknews.com: „Auferstanden aus der Asche“: Putin vergleicht Russland mit Phönix
Der russische Präsident Wladimir Putin hat bei seiner festlichen Amtseinführung am Montag im Moskauer Kreml Russland mit dem mythischen Vogel Phönix verglichen, der wieder aus der Asche aufersteht.

„In seiner mehr als 1000-jährigen Geschichte hat Russland wiederholt Epochen durchlebt, die von Wirren und Prüfungen geprägt waren, und ist – wie der Vogel Phönix – immer wieder auferstanden. Es hat Höhen erreicht, mit denen die Kräfte anderer nicht mithalten konnten und die als unerreichbar galten, für unser Land aber zu einem neuen Sprungbrett, einem neuen historischen Meilenstein für einen weiteren, massiven Vorstoß wurden“, sagte Putin.

„Russland ist ein starker, aktiver und einflussreicher Teilnehmer am internationalen Leben. Die Sicherheit und die Verteidigungsfähigkeit des Landes sind zuverlässig etabliert. Wir werden diesen Fragen auch künftig die erforderliche und ständige Aufmerksamkeit widmen“, so Putin.

„Wir müssen selbstverständlich mit den globalen Veränderungen Schritt halten und unsere Agenda einer zukunftssträchtigen Entwicklung aufbauen, damit keinerlei Schranken und Umstände uns daran hindern, unsere Zukunft selbständig, ja nur selbständig zu bestimmen und unsere kühnsten Pläne und Träume in die Tat umzusetzen“, so Putin.

de.sputniknews.com: Kein „Siegesweg“: Warum die Nachtwölfe einen Bogen um Polen machen

Mit der internationalen Motorradtour „Wege des Sieges“ wollen die Biker traditionell die historischen Ereignisse von 1945 würdigen, doch an der Grenze zu Polen mussten sie ihre Route ändern. Die polnischen Grenzer ließen allein die Polen passieren. Unter denen, die nicht durchgelassen wurden, waren auch EU-Bürger – zwei Slowaken und ein Tscheche.

Näheres über die Umstände des Geschehens berichtete im Interview mit Sputnik Polska der Präsident der „Polnischen Nachtwölfe“, Dariusz Kaczmarski.

Der Motorradclub „Nachtwölfe“ organisiert bereits das vierte Jahr hintereinander die „Siegestour“. Dieses Mal sind die Biker bereits am 22. April aus Moskau gestartet, um zum 9. Mai Berlin zu erreichen. Aber erst müssen sie 6000 Kilometer bewältigen. Unter den Teilnehmer dieser Tour sind nicht nur Russen, sondern auch Polen, Slowaken, Tschechen und Deutsche.

„Die Motorradtour hat in Moskau begonnen, wohin alle Teilnehmer aus Europa gekommen waren. Die Biker-Kolonne, geführt von „Chirurg“ (Spitzname, eigentlich Alexander Saldostanow, Präsident des russischen Motorradclubs „Nachtwölfe“ – Anm. d. Red.) ist über Weißrussland nach Polen aufgebrochen. An die polnische Grenze kamen wir zu acht: Slowaken, Polen, ein Tscheche. Wir sollten diese Grenze passieren. Die Polen kamen durch, da sie Bürger Polens sind. Wer kein Bürger Polens war, dem wurde empfohlen, einen anderen Grenzübergang zu benutzen. Nach Polen durften sie nicht einreisen“, erzählte Dariusz Kaczmarski.

Wie der Präsident der „polnischen Nachtwölfe“ meinte, sei der Befehl an die Grenzer, die Biker nicht nach Polen einreisen zu lassen, von oben gekommen.

„Das ist nur mit der Politik verbunden. Ich sehe keine andere Erklärung.

Diese Leute stellen keinerlei Bedrohung für die Sicherheit des Landes dar, sie führen Kränze und Blumen mit sich, die sie an Denkmälern und Gräbern niederlegen wollen.“

Dariusz hob dabei hervor, dass die russischen Teilnehmer dieser Motorradtour dieses Mal gar nicht erst versucht hätten, die polnische Grenze zu passieren.

„Wir versuchen das (die Grenze zu überschreiten – Anm. d. Red.) schon lange nicht mehr. Schade um die Zeit. Zuweilen dauert es (dieser Versuch) Stunden, das Ergebnis ist null. (...) Die Bürger Russlands werden ohne jeglichen Anlass sofort als eine Bedrohung für die Sicherheit des Landes betrachtet. Ich will betonen: Das ist Politik, eine andere Erklärung kann es hier nicht geben. Aber diese Leute stellen keinerlei Bedrohung dar. Sie lieben Polen. Wir besuchen doch auch die Gräber polnischer Soldaten“, so Dariusz.

Der polnische Biker erzählte, dass die „Nachtwölfe“ bereits die Gedenkstätte in Katyn besucht hätten, wo sich die Gräber von mehr als 4000 polnischen Offizieren und 8000 sowjetischen Bürgern befinden. Dass sie auch Kränze und Blumen am Grabmal des unbekanntes Soldaten in Warschau, an der Gedenkstätte für die Opfer des Wolhynien-Massakers und an Gräbern auf dem Friedhof sowjetischer Offiziere in Wrocław niedergelegt und ebenfalls das Andenken an die Häftlinge der nazistischen Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau geehrt hätten.

Ungeachtet der Hindernisse, die die Politiker Dariusz zufolge den „Nachtwölfen“ in den Weg legen, seien die einfachen Menschen den Bikern wohlgesinnt:

„Die ganze Route (durch Polen – Anm. der Red.) haben wir problemlos gemeistert. Uns haben Freunde aus der Polizei bewacht. (...) Die einfachen Menschen unterstützen uns. Sie sind auf unserer Seite, weil es eben auch ihre Geschichte ist.“



https://scontent-frx5-1.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/31823846_1334475760022260_9072024647838466048_n.jpg?_nc_cat=0&oh=2db1c15f7d253ca1f69e61101fb9ddb6&oe=5B967594

de.sputniknews.com: Immer mehr Millionäre in Ukraine – jüngster erst sieben Jahre alt
Die Anzahl der Griwna-Millionäre in der Ukraine ist im Vorjahr im Vergleich zu 2016 um 16 Prozent auf 4.000 Menschen gestiegen. Der jüngste ukrainische Millionär ist gerade einmal sieben Jahre alt. Dies teilte der Vizechef der staatlichen Fiskalbehörde des Landes, Miroslaw Prodan, am Montag mit.

4063 ukrainische Steuerzahler haben im Jahr 2017 Einkommen in Höhe von mindestens einer Million Griwna (etwa 32.000 Euro) deklariert, so Prodan laut seinem Pressedienst. „Im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum ist die Zahl der heutigen Millionäre um 16 Prozent bzw. um 559 Menschen gewachsen“, ergänzte er.

Die Mehrheit der Griwna-Millionäre – 2270 Steuerzahler – bildeten Prodan zufolge Bürger über 45 Jahre. Dabei sei der jüngste Steuerzahler, der im Jahr 2017 laut seiner Einkommenserklärung über eine Million Griwna verdient habe, erst sieben Jahre alt und lebe in der Stadt Tscherkassy (Zentralukraine). Der älteste Griwna-Millionär sei 99 Jahre alt und in Kiew wohnhaft.

Dabei seien fast 44 Prozent von der Gesamtzahl der Millionäre in Kiew steuerlich erfasst. Eine nicht geringe Zahl von Millionären weisen auch die Städte Charkiw, Dnipro, Kiew und Odessa auf.

Wie Prodan hinzufügte, hat nur ein Bürger sein Einkommen in Höhe von über einer Milliarde Griwna (fast 32 Millionen Euro) deklariert.

Dan-news.info: Die Teilnehmer des Kongresses der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ haben einen Entwurf zur Strategie der Entwicklung der Donezker Volksrepublik

gebilligt.

Die gesellschaftliche Bewegung „Donezkaja Respublika“ (DR) hat den Entwurf der Strategie für die Entwicklung der DVR „Kraft des Donbass“ gebilligt, der auch das Wahlprogramm des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko werden soll. Der entsprechende Beschluss wurde auf dem heutigen Kongress in Donezk gefasst.

An der Veranstaltung nahmen 520 Delegierte teil, darunter A. Sachartschenko (Vorsitzender von DR und Oberhaupt der DVR), die Leiterin des zentralen Exekutivkomitees von DR Natalja Wolkowa sowie Leiter von Ministerien und Verwaltungen der Republik.

„Ich weiß, wie aktiv die Bewegung ist – Sie alle haben eine gewaltige, gigantische Arbeit geleistet. Das Programm „Kraft des Donbass“ ist der Schlüssel zur Entwicklung des Staates. Diese Strategie wird verwirklicht werden, sie wird unser Leben für die nächsten fünf Jahre bestimmen“, wandte sich Sachartschenko an die Anwesenden im Saal.

Er fügte hinzu, dass innerhalb von zwei Monaten eine Vielzahl von Vorschlägen eingegangen ist, die Hauptarbeit aber noch bevor stehe. „2018 müssen wir unsere Zukunft für die nächsten fünf Jahre festlegen. Für diese fünf Jahre haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Prozess des Staatsaufbaus zu vollenden, die Wirtschaft und die Finanzinstitutionen zu stärken, die zerstörten Städte und Industrieanlagen wieder aufzubauen und den sozialen Bereich vollständig neu zu beleben. Unser Ziel ist es, unseren Einwohnern einen tatsächlichen Frieden und Wohlstand zurückzugeben und alle von der Ukraine verletzten Rechte der Menschen im Donbass wiederherzustellen“, betonte Sachartschenko.

Während der Veranstaltung verlasen die Teilnehmer Berichte, in denen die wichtigsten Etappen der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie der DVR beschrieben wurden. Wie Wolkowa in ihrer Rede betonte, nahmen fast 400.000 Menschen an der öffentlichen Diskussion teil, knapp 5000 Veranstaltungen wurden durchgeführt, etwa 4000 Vorschläge wurden von der Öffentlichkeit eingebracht.

Danach wurde über die Strategie abgestimmt. Die Delegierten unterstützten sie einstimmig...



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-07_13-38-30_124225---20-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Geliefert, doch nicht abgeseget: Wieso US-Raketen Donbass vorerst verschonen

Washington hat Kiew verboten, die neu gelieferten Javelin-Panzerabwehrraketen im Donbass einzusetzen. Der Politologe Andrej Susdalez von der Moskauer Higher School of Economics weist auf drei Faktoren hin, die die USA aus seiner Sicht zu diesem Beschluss

verleitet haben.

„Es wird berücksichtigt, dass die ukrainische Seite eine kolossale Versuchung spüren wird, diese Waffen bei einem Angriff auf die Volksrepubliken Donezk und Lugansk einzusetzen. Und das würde aus ihrer Sicht (aus Sicht der US-Amerikaner – Anm. d. Red.) dazu führen, dass Russland als Reaktion Waffen an Donezk und Lugansk zu liefern beginnt“, so Susdaltzew gegenüber Sputnik.

Außerdem müsse man die erstaunlichen Fähigkeiten der ukrainischen Armee beim Handel bedenken: Washington befürchte deshalb, dass seine „Javelins“ schnell in die Hände der Rebellen und dann sogar in Moskaus Hände geraten könnten. „So ist die Meinung des US-Establishments. Und drittens: Dieses Verbot soll zeigen, dass es sich um eine Verteidigungswaffe handelt.“

Die ukrainische Führung wird sich aus Sicht des Experten an das Verbot halten. „Kiew ist an weiteren Lieferungen von Kriegstechnik der Nato und der USA sehr interessiert. Man muss berücksichtigen, dass Javelin nicht mehr ganz so neu ist. Das Interesse der USA ist in diesem Fall klar: Die Lieferungen hatten eher einen symbolischen Charakter, um Unterstützung für die Ukraine zu demonstrieren.“

Zuvor hatte der ukrainische Vize-Minister für zeitweilig okkupierte Gebiete und vertriebene Personen, Georgi Tuka, erläutert, warum keine Javelin-Panzerabwehrraketen im Donbass eingesetzt werden. Er verwies auf „bestimmte Einschränkungen“ seitens Washingtons: „Die Bedingung lautet: die Raketenkomplexe nicht unmittelbar an der Trennlinie nutzen“, so Tuka gegenüber dem TV-Sender „Prjamoj“. Das Verbot könne aber jederzeit aufgehoben werden, betonte er zugleich.

Nach monatelangen hitzigen Debatten in Washington, bei denen sich Präsident Donald Trump laut Medienberichten eher zögernd zeigte, war im Dezember 2017 schließlich die Lieferung von Javelin-Panzerabwehrraketen an die Ukraine beschlossen worden.

Russland hatte wiederholt vor Lieferungen von Javelin-Raketen an die Ukraine gewarnt, da dies die Lage in der Region laut dem Kreml nur weiter verschärfen könnte.

dnr-news.com: Die DVR nimmt Kurs auf die Stärkung der Unabhängigkeit und die Annäherung an Russland – Sachartschenko

Donezk nimmt Kurs auf die allseitige Festigung der Beziehungen mit der RF bis hin zur zukünftigen Schaffung eines geeinten militärisch-politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereichs mit Moskau. Dies erklärte das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko auf dem Kongress der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“. „Wir nehmen Kurs auf die Stärkung unserer Unabhängigkeit und die Annäherung an das brüderliche Russland. Wir haben unser Recht auf Freiheit und Unabhängigkeit mit der Waffe in der Hand verteidigt“, sagte er.

Sachartschenko führte aus, dass die Regierung der Ukraine aus dem Donbass zielgerichtet eine Region der Ausgestoßenen machen will, mit allen Mitteln versucht, sie von der Außenwelt zu isolieren.

„Wir vereinigen uns mit Russland zu einer Union, mit einheitlichem militär-politischem, ökonomischem und kulturellem Raum. Eine gemeinsame Zukunft mit Russland ist unsere feste Entscheidung. Wir werden von diesem Weg nicht abweichen“, fasste er zusammen.

de.sputniknews.com: Moskau zu Fall Skripal: Britisches Durcheinander ist „unmögliche Blamage“

Die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, hat das „britische Durcheinander“ im Fall des Giftgasanschlags auf den ehemaligen GRU-Oberst Sergej Skripal und dessen Tochter Julia im englischen Salisbury vor über zwei Monaten als eine „unmögliche Blamage“ bezeichnet.

„In der vorigen Woche wurde in englischsprachigen Medien der OPCW-Chef Ahmet Üzümcü zitiert. Er soll erklärt haben, dass gegen die Skripals 50 bis 100 Gramm des Nervengifts ‚Nowitschok‘ eingesetzt worden waren. Nach Experteneinschätzungen würde eine solche Menge genügen, um die Bewohner aller in der Nähe des Tatortes liegenden Viertel zu vergiften – geschweige denn zwei Menschen“, schrieb Sacharowa am Montag auf Facebook. Sie verwies darauf, dass die Analysen der Luftproben durch OPCW-Experten gezeigt hätten, dass die beim Anschlag eingesetzte Substanz sehr wetterresistent sei. Das bedeute, dass sich der Stoff „nicht einfach so verflüchtigen konnte“. Außerdem wies Sacharowa auf eine Pressemitteilung der OPCW hin, in der eingeräumt worden sei, dass die Menge des Stoffes, mit dem die Skripal vergiftet worden sein sollen, nicht habe festgestellt werden können. „Damit hatte das Sekretariat die Erklärung seines Chefs desavouiert. Ich hätte eine Frage: Wer hat also die Wahrheit gesprochen? Der Generaldirektor oder das Sekretariat der OPCW? Was für eine unmögliche Blamage ist dieses ganze britische Durcheinander um Salisbury!“, schloss Sacharowa.

Zuvor hatte die russische Außenministeriumssprecherin bei einem Briefings geäußert, dass die britische Seite nicht das Ziel verfolge, die Wahrheit im Fall Skripal zu finden.

lug-info.com: Schüler der LVR stellen in einer Bilderausstellung ihre Sicht auf die Geschichte der Schaffung der Republik dar

Das Republikanische Zentrum für wissenschaftlich-technische Arbeiten stellt im 2. republikanischen Zeichenwettbewerb „Unser Erbe – der Große Sieg“ 130 Zeichnungen, die der Schaffung der LVR gewidmet sind. Dies sagte heute in einer Pressekonferenz die Direktorin des Zentrums Irina Schunina....

„In der Ausstellung werden 130 Zeichnungen vorgestellt, die von Schülern aus Schulen, aus Kinderheimen, Internaten, Weiterbildungseinrichtungen der LVR im Alter von 7 bis 18 Jahren angefertigt wurden“, berichtete Schunina. „Die Arbeiten sind der Heldentat des Volkes bei der Schaffung der jungen Republik gewidmet, in denen sich die Liebe der Kinder zu ihrer Heimat ausdrückt“.

Sie sagte, dass in der Ausstellung Arbeiten präsentiert werden, die mit Aquarell- oder Gouachefarben, aber auch mit gewöhnlichen Filzstiften oder mit Bleistift angefertigt wurden. Die Jury bewertet die Arbeiten in den Kategorien „Emblem“, „Plakat“ und „thematische Zeichnung“....



[http://img.lug-info.com/cache/0/e/\(5\)_IMG_9045.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/0/e/(5)_IMG_9045.JPG/w620h420wm.jpg)

de.sputniknews.com: EU oder doch Russland? Ukrainer stark gespalten in Meinung über eigene Zukunft

Auch vier Jahre nach dem prowestlichen Maidan-Umsturz sind sich die Ukrainer nicht einig über den politischen Kurs ihres Landes. Das hat die jüngste Umfrage des Kiewer Internationalen Instituts für Soziologie gezeigt.

Den EU-Beitritt unterstützen demnach knapp 46 Prozent der Bürger. Für den Nato-Anschluss äußerten sich knapp 42 Prozent. 8,9 Prozent der Ukrainer wünschen eine Mitgliedschaft ihres Landes in der Zollunion mit Russland und weiteren Ex-Sowjetstaaten.

Gleichzeitig spricht sich ein Drittel der Befragten sowohl gegen den EU-Beitritt als auch gegen den Anschluss an die Zollunion aus. 37,8 Prozent sind auch gegen eine Mitgliedschaft in der Nato.

Befragt wurden etwa 2.000 Ukrainer im Alter ab 18 Jahren in der Zeit vom 5. bis 19. April. Kiew hatte 2014 gesetzlich auf den blockfreien Status der Ukraine verzichtet. 2016 wurden zusätzliche Änderungen angenommen, die den Nato-Beitritt zum Ziel der Außenpolitik des Landes proklamieren.

Abends:

de.sputniknews.com: Gleich zur Sache: Putin unterzeichnet ersten Ukas nach Amtsantritt

Der russische Präsident Wladimir Putin hat nach der Vereidigung in Moskau am Montag sogleich seinen ersten Erlass unterzeichnet. Darin werden „nationale Ziele und strategische Aufgaben“ für die Entwicklung Russlands dargelegt.

Putin weist in seinem Ukas die Regierung an, bis 2024 das Armutsniveau im Lande um die Hälfte zu senken. Der Wortlaut des Erlasses wurde vom Pressedienst des Kreml verbreitet.

Zugleich beauftragte Putin das Ministerkabinett, Maßnahmen zu ergreifen, mittels denen die durchschnittliche Lebenserwartung in Russland bis 2024 auf 78 und bis 2030 auf 80 Jahre angehoben wird. Zudem sollen die Wohnbedingungen von mindestens fünf Millionen Familien jährlich verbessert werden. Unter anderem sollen Hypothekarkredite deutlich billiger werden.

Das Ministerkabinett soll zudem dem Ukas zufolge ein nachhaltiges Wachstum des Realeinkommens der russischen Bürger gewährleisten.

Darüber hinaus soll Russland laut dem Erlass bis 2024 unter den Top-Fünf der größten Wirtschaften der Welt sein. Zugleich soll die wirtschaftliche Stabilität aufrechterhalten werden. Die Inflation dürfe vier Prozent nicht überschreiten, heißt es in dem Dokument. Russland soll außerdem bis 2024 in die Top-Zehn der Länder mit der besten Qualität der Schulausbildung gelangen.

Lug-info.com: Der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR hat sich mit ausländischen Delegierten getroffen

Der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko traf sich heute im LugaskInfoZentrum mit den ausländischen Delegierten, die zur Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Tag des Sieges und zum Tag der Republik angereist waren.

Im Verlauf des Treffens berichtete Marotschko den Delegierten aus Italien, Spanien, den USA, Polen, Irland, Litauen, Finnland und Deutschland über den Staatsstreich in Kiew, den Beginn des bewaffneten Konflikts im Donbass, die von Kiew durchgeführte aggressive Politik gegenüber den Einwohnern der Region und über die größten bewaffneten Auseinandersetzungen der Soldaten der Donbassrepubliken mit den Streitkräften der Ukraine.

"Es ist allgemein bekannt und wird jetzt von der ukrainischen Regierung als einziger Grund für die Ereignisse Ende 2013 bis Anfang 2014 verkündet, dass die Absage (des Ex-Präsidenten) Wiktor Janukowitsch, das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zu unterzeichnen Grund des Konflikts wurde. Nach vorn blickend kann man sagen, dass es nur ein Vorwand war für die gewaltsame Eroberung der Macht durch rechtsradikal eingestellte pro-amerikanische Politiker war", sagte Marotschko.

„Zu den Protesten auf dem Maidan holte man Studenten – innerhalb der Staatsbürger die am meisten mobile Kategorie in jedem Staat. Der Widerstand ging über in aggressive Proteste im Westen der Ukraine, die zur Eroberung von Administrationsgebäuden und der gewaltsamen Veränderung der Führungskräfte, die von Janukowitsch ernannt worden waren, führten. Schon zu dieser Zeit bekamen ukrainische Extremisten durch ungesetzliche Überfälle auf die bewaffneten Organe und Armeestandorte Waffen in ihre Hände, deren Vorhandensein auf dem Maidan bis heute hartnäckig dementiert wird“ setzte der Oberstleutnant fort.

Er sagte, dass nach dem Sturz der Janukowitsch-Regierung am 22. Februar 2014 die Geschehnisse in der Hauptstadt der Ukraine nicht mehr als „friedliche Aktionen“ bezeichnet werden konnten. Die Rückkehr der Krim in den Bestand Russlands inspirierte den Donbass zum Kampf um die Russische Welt in Charkow, Odessa, Nikolaje und in einer Reihe anderer Städte der Zentralukraine, fügte er hinzu.

Marotschko betonte, dass den Schlüsselfaktor zur Annahme der Entscheidung für die Unabhängigkeit der Donbassrepubliken die tragischen Vorgänge im Odessaer Gewerkschaftshaus am 2. Mai darstellten. Danach, am 11. Mai, wurden in Lugansk und Donezk Referenden durchgeführt zur Unabhängigkeit der Republiken, wobei die Wahlbeteiligung „alle Erwartungen übertrafen, obwohl die ukrainischen Massenmedien von Fälschungen unter vorgehaltener Waffe sprachen.“

Der Oberstleutnant erinnerte auch an den bald darauf folgenden Luftschlag der Kiewer Armee auf das Lugansker Oblastverwaltungsgebäude, in dessen Folge acht Menschen starben, und an den Beginn der Beschüsse von Ortschaften des Donbass durch die Kiewer Truppen.

„Dann begannen vor dem Hintergrund der Blockade aktive Kampfhandlungen, in deren Verlauf die ukrainische Armee versuchte, Lugansk einzukesseln. Die Stadt wurde gnadenlos beschossen. Um den Flughafen gab es erbitterte Kämpfe“, fügte Marotschko weiter aus. Er erinnerte die Versammelten an die Geschichte der Minsker Vereinbarungen und die Waffenruhen, die im Donbass ausgerufen wurden, die Kiew jedoch „noch nicht ein Mal erfüllt hat“.

„Gegenwärtig, nach der Umbenennung der ‚ATO‘ in ‚Operation der Vereinigten Kräfte‘ hat sich die Situation nicht geändert. Provokationen, Angriffe von Diversionsgruppen der ukrainischen Armee werden fortgesetzt. Die Mission der OSZE, die während der gesamten Periode des Widerstandes in der Ukraine anwesend war, dokumentiert alle Verletzungen in ihren täglichen Berichten, und doch können nur die Seiten auf die ukrainische Regierung Einfluss nehmen, die die Minsker Vereinbarungen unterzeichnet haben, da Kiew noch nicht einen Punkt des Abkommens bis heute erfüllt hat“, sagte er.

Später antwortete er auf Fragen der ausländischen Gäste und schenkte ihnen Exemplare des „Buches der Geschichte der Lebenden 2014-2016“ in russischer und englischer Sprache das über die Kriegsverbrechen Kiews im Donbass berichtet.



[http://img.lug-info.com/cache/1/f/\(5\)_IMG_9253.JPG/1000wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/1/f/(5)_IMG_9253.JPG/1000wm.jpg)

de.sputniknews.com: **Ukrainer benennen akutestes Problem im Land**

Die Mehrheit der Ukraine (61,7 Prozent) hält den Konflikt in der ostukrainischen Region Donbass für das Hauptproblem des Landes. Das ergab eine aktuelle Umfrage des Kiewer internationalen Instituts für Soziologie.

Demnach haben sich 33,5 Prozent der Befragten über mangelnde Arbeitsplätze beklagt. 31,9 Prozent sollen ihre Unzufriedenheit mit der Höhe von Lohn und Rente geäußert haben.

Wie aus der Umfrage weiter hervorgeht, unterstützen 75 Prozent der Befragten die Politik des offiziellen Kiews nicht. 75,3 Prozent vertreten die Auffassung, dass die Führung des Landes nicht in die richtige Richtung gehe. Lediglich 10,4 Prozent sollen den jetzigen Kurs der Ukraine befürworten.

An der Umfrage nahmen vom 5. bis zum 19. April mehr als 2.000 Ukrainer teil. Der statistische Fehler liegt unter 3,3 Prozent.

Am 30. April hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko die „Anti-Terror-Operation“ im Donbass für beendet erklärt. Dabei wurde nur das Format der Militärhandlungen geändert. Nun nennt sie Kiew „Operation der vereinten Kräfte“.

Dnr-news.com: Eilmeldung: Zivilistin im Dorf Saizewo verletzt infolge des Beschusses durch die ukrainische Armee

Die ukrainischen Truppen beschossen am Abend die Umgebung von Gorlowka, infolgedessen wurde eine alte Frau verletzt. Dies berichtete heute der Leiter der Stadtverwaltung von Gorlowka Iwan Prichodko.

„Abends begann der Beschuss von Saizewo. Eine Frau, Geburtsjahr 1944, erhielt eine Verletzung am Schienbein. Außerdem zog sie sich beim Fallen Verletzungen im Bereich des Schlüsselbeins und des Schultergelenks zu. Das Opfer wurde ins Krankenhaus gebracht“, sagte er.

Prichodko ergänzte, dass die ukrainische Armee auch die Siedlung des Mitschurin-Bergwerks am Abend unter Beschuss genommen hatte. Daraufhin brannte ein privates Wohnhaus ab. Opfer gab es nicht.